

7. Österreichische Fachweiterbildung für FrühförderInnen von Kindern mit Sehbehinderung oder Blindheit

Modul 4
22. bis 25. Juni 2022

Theorie und Praxis einer Low-Vision-Abklärung in der Frühförderung – Strukturierte Entwicklungsbeobachtung, Dokumentation und Förderplanung – Systemische Beratung in der Frühförderung

Theorie und Praxis einer Low-Vision-Abklärung in der Frühförderung und Möglichkeiten von spezifischen Trainings visueller Fertigkeiten **Mi 12:15 - 17:30**
Referentin: Margareth Eschgfäller

Strukturierte Entwicklungsbeobachtung, Dokumentation und Förderplanung **Do 8:30 – 16:30**
Referentin: Mag. Michaela Ennöckl

Die Frühförderstelle Salzburg stellt sich vor **Do 16:45 – 17:30**

Systemische Beratung in der Frühförderung **Fr 8:30 – 17:30**
Referentin: Dr. Ines Schlienger **Sa 8:30 – 15:45**

Seminarzeiten:

Mittwoch, 22. Juni	12:15 – 17:30 (mit 3 mal 15 Minuten Pause)
Donnerstag, 23. Juni	8:30 – 11:45 (mit 1 mal 15 Minuten Pause) 13:15 – 17:30 (mit 2 mal 15 Minuten Pause)
Freitag, 24. Juni	8:30 – 11:45 (mit 1 mal 15 Minuten Pause) 13:15 - 17:30 (mit 2 mal 15 Minuten Pause)
Samstag, 25. Juni	8:30 - 12:45 (mit 1 mal 15 Minuten Pause) 13:15 – 15:45 (mit 1 mal 15 Minuten Pause)

Kursort: Landeszentrum für Hör- und Sehbildung, Gailenbachweg 3 in 5020 Salzburg

Preis für dieses Modul: 450 €; Buchung einzelner Kurstage möglich

Stornobedingungen: bis 3 Wochen vor Kursbeginn fällt keine Stornogebühr an, danach müssen 25% der Kursgebühr in Rechnung gestellt werden, falls keine Ersatzperson für die Teilnahme bekanntgegeben werden kann.

Es sind die aktuellen Covid-19 Maßnahmen einzuhalten.

Schriftliche Anmeldung mittels Anmeldeformular an: Mag. FH Katrin Abfalterer, MSc.
katrin.abfalterer@gmail.com

Kurzinformationen zu den Referentinnen und Inhalten zum Modul 4 der 7. österreichischen Fachweiterbildung

Margareth Eschgfäller **Frühförderin von Kindern mit Sehbehinderung oder Blindheit**



Berufliche Erfahrungen:

Integrationslehrerin an einer Grundschule in Südtirol

Frühförderin von Kindern mit Sehbehinderung oder Blindheit
im Blindenzentrum Bozen (Italien) seit 1997

Teamleiterin der Pädagogischen Frühförderstelle für blinde
und sehbehinderte Kinder in Südtirol

Ausbildung im Fachbereich Low Vision

Ausbildung im Fachbereich Systemische Beratung

Referententätigkeit im Rahmen der österreichischen Fachweiterbildung für FrühförderInnen von
Kindern mit Sehbehinderung oder Blindheit

Referententätigkeit an der Fachhochschule für Gesundheitsberufe „Claudiana“, Studienlehrgang
Orthoptik in Bozen

Referententätigkeit bei Fortbildungen zum Thema Sehbehinderung/Blindheit in Kindergärten und
Schulen

Seminarinhalte:

Reflexion der praktischen Aufgabe aus Modul 3

Low Vision Abklärungsmaterialien im Baby- und Kleinkindalter

Low Vision Abklärungsmaterialien im Vorschulalter

Vergrößerungsbedarf, Tests und Bestimmung des VB

Vergrößerungsbedarf und Punktgröße

Augenärztliche Befunde- Fachjargon verstehen und richtig interpretieren

Praxisworkshop- Erstellung eines Low Vision Protokolls anhand eines konkreten Fallbeispiels

Die exzentrische Fixation- Trainingsmöglichkeiten

Inputs zur Erstellung von Rehabilitationsmaterialien zur Förderung visueller Fertigkeiten in der
Frühförderung

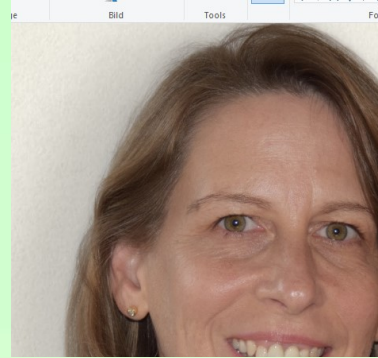
Mag. Michaela Ennöckl

Klinische Psychologin und Gesundheitspsychologin

Elementarpädagogin

Frühförderin für Kinder mit Sehbehinderung und Blindheit

Pädagogische Leitung CONTRAST



Berufliche Erfahrung:

Arbeit in unterschiedlichen Settings mit Kindern, Jugendlichen und Kindergruppen

u.a. Fachbetreuerin in basalen Förderklassen, Tagesmutter

Seit 1999 klinische Psychologin in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Seit 2004 klinische Psychologin in der Arbeit mit blinden und sehbehinderten Kindern:

Diagnostische Abklärung von Kindern mit Sehbehinderung, Blindheit und Verdacht auf CVI, Elternberatung

Diverse Referenten- und Vortragstätigkeit (VHS, Fachweiterbildung zur Frühförderin für Kinder mit Sehbehinderung und Blindheit, Ausbildung der OrthoptistInnen, GNPÖ, Elternschule, ...)

Seminarinhalte:

Kennenlernen einer strukturierten Informationsgewinnung und Dokumentation (Diagnostikkompass)

Kennenlernen der Philosophie des ICF-CY

Verfahren zur strukturierten Entwicklungsbeobachtung in der Frühförderung

Interpretation der Ergebnisse und darauf aufbauende Förderplanung

Austausch zu unterschiedlichen Möglichkeiten der Dokumentation (inkl. Dokumentation der Prozessbeobachtung)

Dr. Ines Schlienger
Dr.ⁱⁿ phil., Psychologin, Sonderpädagogin

Berufliche Erfahrung

Psychologin und Sonderpädagogin,
mit Weiterbildungen in klientenzentrierter Gesprächstherapie,
Gestalt- und systemischer Therapie.

Sie leitete von 1989 - 1999 teilzeitlich die Abteilung
Heilpädagogische Früherziehung an der Hochschule für Heilpädagogik Zürich
(ehem. Heilpädagogisches Seminar) und ist
seit 1984 Lehrbeauftragte an verschiedenen Hochschulen,
u. a. für Interdisziplinäre Kooperation.



Seit 1986 führt sie eine eigene Praxis für Beratung, Supervision und Coaching in Zürich.
Vortragstätigkeit, Seminare und Publikationen im deutschsprachigen Raum in den Bereichen
Entwicklung der Handlungsfähigkeit, Entwicklungsdiagnostik, Beratung und Begleitung von Eltern
sowie interdisziplinäre Kooperation.

Situation und Seminarinhalte:

Eltern, Mütter und Väter eines Kindes mit Sehbeeinträchtigung befinden sich in einer besonders
vulnerablen Situation. Ihre Lebensentwürfe und ihr familiärer Alltag müssen sich ändern, die
Sehfrühförderung wird sie einen Teil Ihres Lebens begleiten, wird sie beraten, stützen...

Diesem Prozess wollen wir uns während zwei Tagen widmen. Wir befassen uns mit

- Arbeitsbündnisse, Ziel- und Rollenklärung
- Resilienzförderung und Empowerment
- Gesprächsführung: Beratung, Einbringen eigener Anliegen, Leiten von (interdisziplinären)
Gesprächsrunden

Ziele:

Die Teilnehmenden...

... fühlen sich sicher und angstfrei, sowohl in Bezug auf ihre Gesprächsführungskompetenzen
als auch bezogen auf ihre Haltung den Eltern gegenüber

... wissen um die Bedeutung von Empowerment, Ressourcenorientierung und
Resilienzförderung im Kontakt mit Familien

... haben sich eine Fülle an Methoden zur Vorbereitung und Durchführung von Gesprächen
angeeignet, die sie wahlweise in ihrer Praxis einsetzen können

... haben lustvoll miteinander gearbeitet und sich ausgetauscht und gehen zuversichtlich in die
nächsten Elterngespräche

Theoretische Bezüge:

Systemische Ansätze, Konzepte der humanistischen Psychologie, Gewaltfreie Kommunikation,
Objektbeziehungstheorie, Empowerment, Ressourcenorientierung, Resilienz, Neuropsychologische
Grundlagen von Verhaltensänderung.

Methoden:

Neben mündlichen und schriftlichen Inputs werden Einzel- und Kleingruppenarbeit im Vordergrund
stehen. Wir arbeiten an Beispielen aus der Praxis der Teilnehmenden.